

Werkstattpräsentation: Des „Herr[n] Prof. extra Wurst. geschehen ist geschehen“ – Anton Bruckners Handexemplar der *Grundsätze der musikalischen Komposition* von Simon Sechter

Die *Grundsätze der musikalischen Komposition* (GmK) von Simon Sechter stellt ein grundlegendes Werk der Musiktheorie in Wien in der Mitte des 19. Jahrhunderts dar, dessen Bedeutung unter anderem auch in Sechters Position als Lehrer am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (GdM) begründet liegt. Das dreibändige Lehrbuch erschien zwischen 1853 und 1854 und behandelt Sechters Konzepte zur Harmonielehre und Kontrapunktik und bildet damit bis zu einem gewissen Grad dessen Unterrichtsmethodik und -inhalt ab. Das von Anton Bruckner im Unterricht bei Sechter benutzte Handexemplar (A-Wn Mus. Hs. 3174/1–3) der *GmK* ist als Dokument vermittelter und vermittelnder Musiktheorie von besonderem Wert. Bruckner, dessen Unterricht bei Sechter von ca. 1855 bis 1861 andauerte und der Sechter ab 1868 als Lehrer am Konservatorium der GdM nachfolgen sollte, reichernte Sechters Traktat in umfassender Form mit Kommentaren, Ergänzungen und Fragen an, die teils aus dem erhaltenen Unterricht bei Sechter stammen, teils aber auch auf den von Bruckner erteilten Unterricht hindeuten. Die Fortsetzung dieses Austausches findet sich dann wiederum in den von Bruckner während des Unterrichts angefertigten Studienbüchern, die als musikpraktische Umsetzung des Sechterschen Regelwerks gesehen werden können und ebenfalls Kommentierungen beider beinhalten.

Die Edition dieses Handexemplars bietet nun in mehrererlei Hinsicht Herausforderungen: Zunächst besteht die Notwendigkeit den Text der *GmK* in verlässlicher Weise unter der für musiktheoretische Schriften typischen Verschränkung von Notenbeispielen und Texten zu edieren. Da für die Textgenese auf den Erstdruck als wichtigsten Textzeugen zurückgegriffen werden kann, steht die Angleichung der Notenbeispiele an modernen Notensatz im Vordergrund. Darauf aufbauend werden die Annotationen Bruckners – sowohl Text als auch Notentext – in den edierten Haupttext aufgenommen und diesem zugeordnet. Da Bruckner bei der Kommentierung dazu tendierte, den Austausch mit Sechter in mehreren Schichten – Bleistift, mit Tinte überschrieben – zu notieren, lassen sich zeitliche Abfolgen der Kommentierung rekonstruieren, die in der Edition ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Erst daran anschließend folgt die Analyse der Kommentare hinsichtlich ihrer musiktheoretischen Relevanz für Sechters Regelwerk und die Erstellung eines entsprechenden Kommentarapparats. Die Edition setzt sich damit weniger zum Ziel, den ursprünglichen Text Sechters herauszustellen, sondern legt den Fokus viel mehr auf die Vermittlung von musiktheoretischen Sachverhalten zwischen Sechter und Bruckner.

Die Umsetzung dieser Edition erfolgt ausschließlich digital unter Rückgriff auf das Codierungsverfahren der *Text Encoding Initiative* (TEI), das sich als Standard für textbasierte digitale Editionen etabliert hat. Da die Notenbeispiele im Text ebenfalls codiert und damit such- und hörbar gemacht werden sollen, wird das Codierungsverfahren der *Music Encoding Initiative* (MEI) zum Einsatz gebracht. Die Verbindung beider xml-basierter Auszeichnungssprachen wurde dabei noch nicht in diesem Umfang getestet, bietet aber den Vorteil, dass Bruckners Kommentare in beiden Ebenen – Text und Notentext – in codierter Form wiedergegeben werden können. Wie für digitale Editionen üblich, wird die Edition eine synoptische Ansicht

von Faksimile, ediertem Text und Kommentarbereich bereitstellen, sodass den Nutzer*innen einerseits editorische Entscheidungen offengelegt und andererseits brucknersche Kommentare, deren Zugehörigkeit zum Haupttext und eine entsprechende Erläuterung an gleicher Stelle sichtbar gemacht werden können. Die Präsentation zielt sowohl auf die Sichtbarmachung philologischer Problemstellungen als auch auf deren Umsetzung im digitalen Format sowie auf die Arbeitsabläufe im Kontext des Datenmanagements und der Langzeitarchivierung.

Referenten:

- Clemens Gubsch (Musikwissenschaftler), Österreichische Akademie der Wissenschaften, Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, Abt. Musikwissenschaft, Vordere Zollamtsstraße 3, 1030 Wien, clemens.gubsch@oeaw.ac.at
- Paul Gulewycz (Digital humanities scholar), freier Dienstnehmer